

'11



# Jahresbericht

Jahresbericht 2011  
Arbeitsmarktförderungs  
Gesellschaft

Tirol



## Mit maßgeschneiderten Initiativen zur Vollbeschäftigung in Tirol

Im Kampf um jeden Arbeitsplatz hat das Land Tirol gemeinsam mit der amg-tirol in den vergangenen drei Jahren auf ein breites Bündel an Maßnahmen gesetzt, um Jobs zu sichern, aber auch, um all jene Menschen aufzufangen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben.

Heute weist Tirol von allen 271 Regionen innerhalb der Europäischen Union die drittniedrigste Arbeitslosenrate auf, und liegt nur knapp hinter dem holländischen Zeeland und der autonomen Provinz Bozen. Das zeigt, dass unser Wirtschafts- und Arbeitsstandort funktioniert. Jedoch dürfen wir uns auf diesen Lorbeeren nicht ausruhen. Viele Experten sehen ein unsicheres Jahr 2012 auf uns zu kommen. Umso wichtiger ist es daher, die Stabilität in unserem Land zu erhalten. Wir müssen zurück zu den Wurzeln, wieder hin zu mehr Regionalität vor allem in der Wirtschafts- und Finanzpolitik. Natürlich müssen wir achtgeben, was hinter den Landesgrenzen passiert. Weitblick ist wichtig, doch muss wieder mehr auf die Menschen in unserem Land geschaut werden.

Das beziehe ich insbesondere auch auf die Beschäftigungslage in Tirol. Dass die Menschen in unserem Land Arbeit haben, ist das Allerwichtigste – für die Menschen in Tirol genauso wie für das Land Tirol. So müssen wir, die Tiroler Landesregierung, gemeinsam mit Partnern wie der amg-tirol weiter ganz gezielt Maßnahmen treffen, um weitere Arbeitsplätze in unserem Land zu schaffen, denn jeder Arbeitslose ist einer zu viel!

Mit verschiedenen Initiativen und Impulsen werden Land Tirol, amg-tirol und AMS deshalb auch weiterhin bestrebt sein, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Gerade Langzeitarbeitslose wollen wir mit der Verlängerung des gemeindenahen Beschäftigungsprojektes zurück in den Arbeitsmarkt holen. Aber auch eine bessere Integration von Jugendlichen und älteren ArbeitnehmerInnen im Arbeitsmarkt werden wir mit Hilfe entsprechender Pilotprojekte erwirken. In Summe stellt das Land Tirol auch heuer wieder 12 Mio. Euro für den Arbeitsmarkt zur Verfügung – denn mein Ziel heißt nach wie vor ganz klar: Vollbeschäftigung in Tirol!

Ihr

Günther Platter  
Landeshauptmann von Tirol



## Brücken für Menschen bauen

Die anerkannten Leistungen der amg-tirol beweisen jedes Jahr aufs Neue, wie wichtig der Vorschlag der Arbeiterkammer Tirol war, alle arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des Landes unter einem Dach zu konzentrieren. Denn wenn alle an einem Strang ziehen, kann viel für die Menschen erreicht werden. Das entscheidende Kriterium für den Standort Tirol ist die Qualifikation und der Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie machen die Qualität einer Region aus. Sie sorgen mit ihrem Einkommen für Investitionen in unserem Land. Sie sind Garant dafür, dass der wirtschaftliche Kreislauf des gerechten Gebens und Nehmens klaglos funktioniert.

Umso entscheidender für die Zukunft ist es, Tirols Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer höher zu qualifizieren oder umzuschulen. In dieses Konzept passt auch die bildungsinfo-tirol, bei deren Einrichtung wir Geburtshelfer waren und wesentlich beteiligt sind. Damit gibt es nun flächendeckend in ganz Tirol professionelle und kostenlose Bildungsberatung. Auf unser Betreiben und mit unserem Know-How konnten in den letzten Jahren im Rahmen der Laufbahnberatung wichtige Erfahrungen gesammelt werden, die wir der bildungsinfo-tirol gerne mitgegeben haben.

Parallel dazu bedarf es dringend der Schaffung neuer Arbeitsplätze durch gezielte Betriebsansiedelung mit der von uns angeregten Standortagentur. Auch hier würde ich mir ähnliche Erfolge wünschen, wie dies die amg-tirol jährlich unter Beweis stellt.

Ich wünsche der amg-tirol und dem gesamten Team weiterhin so viel Einsatz und Erfolg vor allem für diejenigen, die sich neu orientieren wollen oder die ihre Arbeit verloren haben. Damit Brücken gebaut und Maßnahmen für einen beruflichen Neubeginn gesetzt werden können. Bei den übrigen Gesellschaftern, vor allem beim Land, bedanken wir uns, weil sie unsere Initiativen wesentlich mit umgesetzt haben. Geht's den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gut, geht's dem Land und der Wirtschaft gut.

Erwin Zangerl

Präsident der Arbeiterkammer Tirol



## Wichtige Investitionen in die Zukunft des Standorts Tirol

Die vergangenen zwei Jahre waren aus wirtschaftlicher Sicht von einer Phase des Wachstums geprägt. So hat sich die Tiroler Wirtschaft nach dem Konjunktur-einbruch im Jahr 2009 besser und schneller erholt, als man erwarten durfte. Vieles deutet nun aber darauf hin, dass der dynamische Aufschwung – vor allem auf Grund internationaler Entwicklungen – bis auf weiteres zu Ende ist. Pessimismus ist dennoch nicht angesagt. Die Tiroler Unternehmerinnen und Unternehmer haben gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Vergangenheit schon des Öfteren unter Beweis gestellt, dass sie mit schwierigen Situationen umzugehen wissen.

Damit der Wirtschaftsstandort Tirol auch weiterhin erfolgreich sein kann, ist es unter anderem besonders wichtig, dass den Betrieben genügend Fachkräfte zur Verfügung stehen. Dem drohenden Facharbeitermangel muss daher unbedingt entgegengewirkt werden. Eine Möglichkeit dies zu erreichen, ist die Erwerbsquote älterer Personen kontinuierlich zu erhöhen. Auch die Steigerung der Frauenbeschäftigung durch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie muss angestrebt werden. Besonders gilt es aber, das Augenmerk auf die jungen Menschen in unserem Land zu legen. Es liegt in unserer Verantwortung, den Anteil von Jugendlichen ohne abgeschlossene Ausbildung zu senken und eine optimale Berufsorientierung zu gewährleisten. Im Jahr 2011 wurde bereits erfolgreich damit begonnen, konkrete Maßnahmen im Bereich Übergang Schule/Beruf zu setzen. Der eingeschlagene Weg muss nun fortgesetzt werden.

Das WIFI der Wirtschaftskammer Tirol unterstützt durch die Berufssafari, Berufsfestival und die Potentialanalyse (Talent-Card) die Jugendlichen dabei, die richtige Berufswahl zu treffen. Denn jede Investition in die Jugend ist eine Investition in die Zukunft des Standorts Tirol.

Jürgen Bodenseer

Präsident der Wirtschaftskammer Tirol



## Die amg-tirol im Jahr 2011

Das Jahr 2011 begann mit einer Prüfung durch den Landesrechnungshof, der der amg-tirol in seinem Bericht ein sehr gutes Zeugnis ausstellte. Die Meldung eines politischen Mandatars im Finanzkontrollausschuss: „Gäbe es die amg-tirol nicht, so müsste man sie erfinden.“ und auch die Durchführung der im Jänner 2011 stattgefundenen Regierungsklausur in den Räumlichkeiten der amg-tirol haben die Früchte einer siebenjährigen Aufbauarbeit auch in der Öffentlichkeit gezeigt.

Und auch im Jahr 2011 wurden in allen Bereichen neue Impulse gesetzt.

Im Rahmen des Beschäftigungspaktes ist es der amg-tirol als Koordinationsstelle und Partnerin des Beschäftigungspaktes gelungen, ein ehrgeiziges Arbeitsprogramm und eine neue Kooperationsvereinbarung aller 13 Tiroler Paktpartnerorganisationen vorzubereiten und erstmals in allen ESF-Förderschwerpunkten Projekte umzusetzen und damit Mittel des Europäischen Sozialfonds und des Bundes nach Tirol zu holen. Die Arbeitsschwerpunkte lagen im Bereich der Bildungs- und Berufsberatung, in der Umsetzung der bedarfsorientierten Mindestsicherung, im Übergang Schule/Beruf und in der Arbeitsmarktfor-

schung. Im Rahmen der bildunginfo, die in ein österreichweites Vernetzungsprojekt des ESF unter dem Namen der „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“ eingebettet ist, erfolgte eine Ausweitung des Informations- und Beratungsangebotes für alle Fragen rund um Bildung und Beruf auch auf die Regionen. Somit besteht für alle TirolerInnen seit Anfang 2011 die Möglichkeit, nicht nur die bildunginfo in Innsbruck sondern auch jene in Osttirol, im Tiroler Unterland, im Tiroler Oberland und in Reutte nutzen zu können.

Die Arbeitsstiftungen wurden auch 2011 auf hohem Niveau weitergeführt. Nahezu 800 Personen wurden entweder nach Kündigungen oder Betriebsschließungen in Outplacementstiftungen oder in Bereichen mit großem Fachkräftebedarf in Implacementstiftungen qualifiziert. Die Pflegestiftung hat ihren 2010 begonnenen Höhenflug fortgesetzt und 341 Personen auf dem Weg zu qualifizierten Gesundheits- oder Sozialbetreuungsberufen begleitet.

Der Girls` Day feierte 2011 sein zehnjähriges Jubiläum, dokumentierte seine Arbeit in einem ansprechenden Magazin und konnte in diesem Jahr wiederum mehr als 600 Mädchen in 100 Unternehmen für „mädchenuntypische“ Berufe sensibilisieren.

Die Vernetzung und Qualifizierung der AusbilderInnen wurde im Ausbilderforum 2011 stark weiterentwickelt. Der Kongress bei den Adler Werken in Schwaz war ein Großereignis, an dem 150 LehrlingsausbilderInnen aus ganz Tirol teilnahmen.

Im Rahmen der naturwerkstatt-tirol wurden in den Bezirken Landeck, Imst und Reutte 35 Mitarbeiter beschäftigt, die in nahezu 17.000 Arbeitsstunden für den Bau, die Sanierung und Beschilderung von Wanderwegen und für die Gestaltung und den Bau von naturnahen Spiel- und Erlebnisstationen sorgten. Erstmals waren auch im Rofangebirge im Tiroler Unterland Arbeitseinsätze angefordert.

Mit der Ausweitung der Arbeitsfelder erhöhte sich der MitarbeiterInnenstand der amg-tirol im Jahr 2011 auf insgesamt 28 Personen. Die MitarbeiterInnen waren 2011 in ihren vielfältigen und teils sehr ehrgeizigen Aufgabenbereichen sehr gefordert und es ist ihrer Kompetenz und ihrem Engagement zu verdanken, dass sich im Jahr 2011 in der amg-tirol viele positive Entwicklungen gezeigt haben.

Ein großes Dankeschön gilt den Gesellschaftern der amg-tirol und dem AMS Tirol, die durch ihr Vertrauen in die Arbeit der amg-tirol und durch ihre finanzielle und inhaltliche Unterstützung Vieles erst ermöglicht haben! Danke auch den vielen PartnerInnen, mit denen die amg-tirol gemeinsam bestrebt ist, sinnvolle Initiativen für den Tiroler Arbeitsmarkt zu setzen!

Dr.<sup>in</sup> Maria Steibl  
Geschäftsführerin der amg-tirol

'11



**GesellschafterInnen**

- Land Tirol
- Arbeiterkammer Tirol
- Wirtschaftskammer Tirol
- Arbeitsmarktservice Tirol (kooptiert)

Beschäftigungspakt	
– Der Beschäftigungspakt Tirol	11
Bildungs- und Berufsberatung	
– bildunginfo-tirol	19
Arbeitsstiftungen	
– Outplacementstiftungen	22
– Arbeitsstiftung Tirol – Offene Arbeitsstiftung und Insolvenzstiftung	
– Unternehmens- und Insolvenzstiftungen	
– Implacmentstiftungen	27
– Pflegestiftung	
– Qualifizierung nach Maß	
Beschäftigungsinitiativen	
– Aktion 100	33
– naturwerkstatt-tirol	34
Geschlechtssensible Berufsorientierung	
– Girls' Day	38
Lehrlings- und AusbilderInneninitiativen	
– Das Ausbilderforum	43

inhalt

## Beschäftigungspakt



Der Beschäftigungspakt Tirol ist strategisch auf die Bündelung und Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen ausgerichtet

strategisch

## Beschäftigungspakt Tirol

Der Beschäftigungspakt Tirol versteht sich als vertraglich vereinbarte regionale Vernetzungspartnerschaft von 13 Akteuren der Tiroler Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik. Die strategische Planung erfolgt in einer Steuerungsgruppe, welche sich aus VertreterInnen aller Paktpartnerorganisationen zusammensetzt und deren Vorsitz zwischen Land Tirol, Arbeitsmarktservice Tirol und Bundessozialamt Tirol jährlich wechselt. Die Steuerungsgruppe ist das oberste Entscheidungsgremium des Beschäftigungspaktes Tirol.

Vernetzung  
als Erfolgsrezept

Als Strategie verfolgt der Beschäftigungspakt Tirol die koordinierte, strukturierte und konstruktive Zusammenarbeit aller Paktpartnerorganisationen in Angelegenheiten der Tiroler Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik.

Der Beschäftigungspakt Tirol ist strategisch auf die Bündelung und Umsetzung gemeinsamer Maßnahmen ausgerichtet, um auf Veränderungen am Arbeitsmarkt flexibel reagieren zu können.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit soll die Erhöhung der Wirksamkeit und Effizienz des Mitteleinsatzes, die Verbesserung der Betreuung bestimmter Zielgruppen, die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, die Sicherung von Fördermitteln für die Region und die nachhaltige Sicherung des Lebensraumes bewirken.

### Ziele

Gemeinsames Ziel des Beschäftigungspaktes Tirol ist es, vorausschauend auf die regionalen Herausforderungen am Tiroler Arbeitsmarkt zu reagieren. Die Sicherung und Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Region soll erreicht werden durch

- Analyse regionaler Problemlagen/Arbeitsmarktforschung
- Vorbereitung neuer arbeitsmarktpolitischer Initiativen für besonders betroffene Zielgruppen in der Region
- koordinierte gemeinsame Umsetzung spezifischer Programme zur Verhinderung und Bekämpfung von Arbeitslosigkeit
- Unterstützung der ArbeitnehmerInnen bei der Bewältigung des wirtschaftlichen Wandels durch Maßnahmen im Bereich des lebensbegleitenden Lernens
- Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt
- Verstärkung des Wissensaustausches von arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen EntscheidungsträgerInnen und kontinuierliche Weiterentwicklung der Partnerschaft

### Aufgaben

Die amg-tirol betreut als Koordinationsstelle die Paktorganisationen, übernimmt operative Aufgaben und ist für alle Kommunikations- und Kooperationsabläufe zwischen den Paktpartnerorganisationen verantwortlich.

Die Kernfunktion der amg-tirol als Koordinationsstelle ist die Gewährleistung der funktionierenden Zusammenarbeit unter den Paktpartnerorganisationen des Beschäftigungspaktes Tirol. Die Abstimmung sowie die Zusammenführung der verschiedenen Sichtweisen der Paktpartnerorganisationen und darauf aufbauend die Entwicklung von gemeinsamen Ansätzen zur Problemlösung, zu Umsetzungsstrategien und Schwerpunktsetzungen stellen die Hauptaufgabe der Koordinationsstelle dar. Im Einzelnen übernimmt die Koordinationsstelle insbesondere folgende Aufgaben:

- Koordination der Steuerungsgruppe sowie der von der Steuerungsgruppe initiierten Arbeits- und Begleitgruppen
- Vernetzung der Paktpartnerorganisationen mit Systempartnerorganisationen, Trägerorganisationen und weiteren einschlägig tätigen Institutionen
- Koordination der (Weiter)Entwicklung und Adaptierung des Pakt-Arbeitsprogramms
- Entwicklungs- und Umsetzungscoordination aller von der Steuerungsgruppe des Beschäftigungspaktes Tirol beschlossenen Strategien, Aktivitäten, Maßnahmen und Arbeitsschwerpunkte und damit verbundene Recherchen/Projektbesuche
- Koordination, inhaltliche Vorbereitung und Ausarbeitung von Fördermittelanträgen, die auf Beschluss der Steuerungsgruppe des Beschäftigungspaktes Tirol eingereicht werden sowie deren Umsetzungscoordination
- Durchführung von Ausschreibungen nach dem BVergG (zur Umsetzung von Arbeitsmarktforschungsprojekten) bzw. Calls bei Förderverträgen
- Zusammen-, Mit- und Entwicklungsarbeit bei Themen der österreichischen Beschäftigungspakte sowie Vertretung der Pakte im ESF-Begleitausschuss
- Vertretung des Beschäftigungspaktes Tirol nach außen

#### **Ergebnisse/Aktivitäten/Maßnahmen**

Durch die amg-tirol koordiniert, wurde gemeinsam mit allen Partnerorganisationen des Beschäftigungspaktes Tirol das Arbeitsprogramm 2011 – 2013 ausgearbeitet und beschlossen. Das Arbeitsprogramm beinhaltet folgende inhaltlich-thematischen Schwerpunkte:

- Bildungs- und Berufsberatung Tirol
- Umsetzung der bedarfsorientierten Mindestsicherung
- Übergang Schule/Beruf
- Umsetzung Modellprojekte Produktionsschulen
- Arbeitsmarktforschung

Die Bearbeitung der inhaltlich-thematischen Schwerpunkte „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“, „Umsetzung der bedarfsorientierten Mindestsicherung“ und „Übergang Schule/Beruf“ erfolgt in Arbeitsgruppen, die sich aus unter-

schiedlichen FachexpertInnen der Paktpartnerorganisationen bzw. strategisch wichtigen KooperationspartnerInnen zusammensetzen.

#### **→ Bildungs- und Berufsberatung Tirol**

Diese Arbeitsgruppe agiert im Sinne eines Fachbeirates als Entscheidungsvorbereitungsgremium. Durch die Arbeitsgruppe werden Empfehlungen an die Steuerungsgruppe des Beschäftigungspaktes Tirol gegeben, die ihrerseits die Entscheidungen trifft. Die Schnittstellenfunktion zwischen Arbeitsgruppe „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“ und der Steuerungsgruppe Beschäftigungspakt Tirol wird von der amg-tirol übernommen. Ziel der Arbeitsgruppe ist die strategische Ausrichtung der Tiroler Bildungs- und Berufsberatung, die Koordination des Bildungs- und Berufsberatungsangebotes in Tirol, die Entwicklung und Umsetzung einer Dachmarke für das gesamte in Tirol bestehende Bildungs- und Berufsberatungsangebot sowie die Umsetzung von „lifelong-guidance“ in Tirol.

#### **→ Umsetzung der bedarfsorientierten Mindestsicherung**

Neben der verwaltungstechnischen Einführung der bedarfsorientierten Mindestsicherung, bei der die Arbeitsgruppe den Fokus auf das Schnittstellenmanagement der beteiligten Verwaltungsorganisationen gelegt hat, wurde folgendes Modellprojekt zur Betreuung und zur Arbeitsmarktintegration von BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung über einen Call ausgelobt und seit Mai 2011 von der ARGE Initiative 40 Tirol/itworks umgesetzt.

#### **▪ AKIworks**

Die kontinuierliche, intensive Einzelbetreuung im Sinne des Casemanagement beim (Wieder)Einstieg ins Berufsleben von BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung ist die Aufgabe des Pilotprojektes „AKIworks“. Primäres Projektziel ist die Erhöhung der Vermittlungsfähigkeit der beratenen/betreuten Personen, um den (Wieder)Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Darunter wird die Integration der TeilnehmerInnen in den ersten Arbeitsmarkt, auf einen geförderten Arbeitsplatz oder in ein arbeitsmarktpolitisches Maßnahmenangebot des Arbeitsmarktservice Tirol verstanden. 2011 wurden von AKIworks 212 Personen betreut, wovon 41 TeilnehmerInnen bereits am ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen konnten.

#### **→ Übergang Schule & Beruf**

Der Beschäftigungspakt Tirol hat sich zum Ziel gesetzt, schrittweise ein ganzheitliches und tirolweites Übergangsmanagementsystems für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche am Übergang Schule/Beruf aufzubauen. Im Rahmen der Arbeitsgruppe Übergang Schule/Beruf wurden, koordiniert durch die amg-tirol, im Jahr 2011 folgende Bausteine des Übergangsmanagementsystems vorbereitet bzw. umgesetzt:



- **Koordinationsstelle Übergang Schule/Beruf**  
Primäre Aufgabe der bei der amg-tirol angesiedelten Koordinationsstelle Übergang Schule/Beruf ist der Aufbau und die koordinierende Begleitung des Übergangsmanagementsystems sowie spezifisch die Umsetzung des Tiroler Frühwarn-/Meldesystems und die Entwicklung des Systems „Gemeindebeauftragte“. Ergänzt werden diese Aufgaben durch die Umsetzungs- und Koordination von SchuBS und der geplanten Lernbegleitung sowie der beiden Tiroler Produktions-schulen.
- **Tiroler Frühwarn-/Meldesystem**  
Das Tiroler Frühwarn-/Meldesystem wurde im April 2011 mit dem Ziel gestartet, möglichst früh jene Jugendliche zu erfassen, welche gefährdet sind, den direkten Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung nicht zu schaffen bzw. gefährdet sind, die Ausbildung bzw. Lehre abzubrechen. Die Schule, der Lehrplatz oder auch Jugendeinrichtungen sind oftmals der letzte Ort, an dem es möglich ist, ausgrenzungsgefährdete Jugendliche zu erreichen und ihnen ein Unterstützungsangebot zu machen. Über eine von den Eltern unterschriebene Einverständniserklärung können Jugendliche bei der Koordinationsstelle gemeldet werden. Im Jahr 2011 wurden 200 Jugendliche gemeldet, denen nach der Meldung konkrete Unterstützungsangebote gemacht wurden.
- **SchuBS – Schule.Beruf.Service**  
Dieses neue Casemanagementangebot für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren wurde im Juli 2011 über einen Call ausgelobt. Mit der Umsetzung dieses Angebotes wurde die ÖSB Consulting GmbH beauftragt und mit 1. November 2011 ist das Pilotprojekt SchuBS mit tirolweiten Stand-orten (Innsbruck, Wörgl, Lienz, Imst und Reutte) gestartet. CasemanagerInnen begleiten die Jugendlichen bedarfsgerecht und aufsuchend beim Übergang von der Schule in die berufliche Erstausbildung. Notwendige Unterstützungsleistungen werden gemeinsam mit den Jugendlichen erhoben, geplant, imple-mentiert, koordiniert, überwacht und evaluiert. Dabei arbeiten die Casemana-gerInnen mit allen Beteiligten (Eltern, offene Jugendarbeit, LehrerInnen, Arbeitsmarktservice-BeraterInnen, Gemeindebeauftragten usw.) zusammen. Die Teilnahme basiert auf Freiwilligkeit und Vertraulichkeit. Der Zugang zu SchuBS ist laufend und unkompliziert möglich und erfolgt entweder direkt oder über eine Meldung bei der Koordinationsstelle bzw. über Zuweisung durch das Arbeitsmarktservice Tirol.
- **Lernbegleitungsangebot**  
2011 erfolgte die Vorbereitung und Ausschreibung eines Lernbegleitungsange-botes für abbruchgefährdete Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren. Der Start dieses tirolweiten bedarfsorientierten Lernangebotes ist mit März 2012 geplant und bildet einen weiteren Baustein im Übergangsmanagementsystem des Beschäftigungspaktes Tirol. Die Zuweisung zum Lernangebot wird über die SchuBS CasemanagerInnen erfolgen.

- **Gemeindebeauftragte**  
Sogenannte „Out of School“ Jugendliche sind über das herkömmliche Unter-stützungsangebot oft schwer zu erreichen. In ihrer jeweiligen Gemeinde begleiten und unterstützen sogenannte Gemeindebeauftragte Jugendliche bei der Suche nach einer Lehrstelle oder einer Ausbildung und arbeiten dabei mit der Koordinationsstelle Übergang Schule/Beruf und SchuBS zusammen. 2011 wurde mit dem Kooperationspartner Verein Mobile Jugendarbeit IL-Ost gestartet, welcher in der Pilotgemeinde Hall in Tirol und den Umlandgemein-den Mils, Rum, Thaur und Absam tätig ist. Mit Dezember 2011 haben auch die MitarbeiterInnen der offenen Jugendar-beit der Gemeinden Schwaz, Wörgl und Reutte ihre Tätigkeit als Gemeindebe-auftragte aufgenommen. Geplant ist die schrittweise Ausweitung der Gemein-debeauftragten auf ganz Tirol.

#### → Umsetzung der Modellprojekte Produktionsschulen

- **VIA Produktionsschule – Innsbruck**  
Im Jahr 2011 wurden von der VIA Produktionsschule 111 Mädchen betreut und begleitet. 45% der Teilnehmerinnen konnten in insgesamt 18 verschie-dene Berufe vermittelt werden. 62 Mädchen hatten einen Migrationshinter-grund – diese Mädchen bzw. deren Familien kamen aus insgesamt 13 verschie-denen Ländern. Das durchschnittliche Alter betrug 16,5 Jahre. Auf konzeptioneller Ebene wurden auch 2011 Optimierungen vorgenommen. Der VIA Shop hat neue Räumlichkeiten bezogen. Umgesetzt wird die VIA Produktionsschule von ibis acam.
- **Produktionsschule LEA – Wörgl**  
Die Produktionsschule LEA in Wörgl bietet 24 Teilnehmerinnenplätze und richtet sich an weibliche Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren unter beson-derer Berücksichtigung des Migrationshintergrundes. Im Jahr 2011 wurden 55 Teilnehmerinnen in der LEA auf ihrem Weg in die Arbeitswelt begleitet. 24 Mädchen haben 2011 den Schritt in die Arbeitswelt geschafft. Die Teilneh-merinnen bzw. deren Familien kamen aus 10 verschiedenen Ländern. 2011 wurden die Abläufe in der LEA noch mehr als bisher an die Arbeitsreali-tät angepaßt. Durch konkrete KundInnenaufträge bzw. kreatives Experimen-tieren mit den Materialien und der Technik entstehen neue, hochwertige Produkte, die im hauseigenen LEA Shop käuflich zu erwerben sind und im Dienstleistungsbereich Office/Handel/Vertrieb über ein eigenes Produktlabel „LEA“ vermarktet werden. Einzel- und Gruppencoaching, Qualifizierung und Orientierung sowie die Verschränkung von informellem und formellem Lernen runden das kompetenzorientierte Betreuungsangebot ab. Umgesetzt wird die Produktionsschule LEA von KAOS Bildungsservice.

→ **Arbeitsmarktforschung**

▪ **Evaluierung überbetrieblicher Lehrausbildungen gemäß § 30b BAG**

Die Evaluierung umfasste, neben einer Analyse der TeilnehmerInnenstruktur und der Zusammenhänge von TeilnehmerInnenmerkmalen und Ausbildungswahl, die Darstellung der demografischen Entwicklung bei der Zielgruppe Jugendliche und den Vergleich der Eintritte in weiterführende Schulen und Lehrverhältnisse. Es wurden die Unternehmenspraktika, die integrierter Bestandteil der überbetrieblichen Lehrausbildungen sind, sowie die Qualität der Ausbildung als auch ein eventueller Verdrängungseffekt am Lehrstellenmarkt detailliert analysiert. Abgeleitet von den Evaluierungsergebnissen wurden Handlungsempfehlungen ausgearbeitet, die Aufschlüsse über Adaptierungs- und Validierungspotentiale für überbetriebliche Lehrausbildungen gemäß § 30b BAG darstellten.

▪ **Evaluierung der Tiroler Produktionsschulen LEA und VIA**

Die Evaluierungsergebnisse führten zu einer gesamthaften Betrachtung der beiden Produktionsschulen und zeigten notwendige Optimierungen und Adaptionen frühzeitig auf. Zudem stellen die Ergebnisse der Evaluation einen weiteren Erkenntnisgewinn in Bezug auf die Zielgruppe weiblicher migrantischer Jugendlicher dar, welcher wiederum in zukünftige präventive arbeitsmarktpolitische Integrationsmaßnahmen einfließen kann. Die Evaluation war durch eine ganzheitliche Herangehensweise gekennzeichnet, welche nicht nur quantitative Datenanalysen beinhaltete, sondern besonders qualitative Erhebungen umfasste. Im Fokus stand der Beitrag der Produktionsschulen zur (Nicht)Integration in das berufliche Erstausbildungssystem.

▪ **Verweildauer in Pflegeberufen**

Die Studie lieferte zentrale Informationen zur tatsächlichen Verweildauer von Beschäftigten in Gesundheits- und Pflegeberufen in Tirol. Ebenso wurde Auskunft über Anzahl, Qualifikationsprofil, Beschäftigungsausmaß, Einsatzgebiete, Alter, Geschlecht und regionale Besonderheiten der Ausgebildeten in Gesundheits- und Pflegeberufen und deren Berufseinstieg gegeben. Mit den Ergebnissen wurden ein differenzierter Überblick für GesamtTirol, sowie transparente und repräsentative Daten ermittelt, die eine solide Basis für die Umsetzung von einschlägigen arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitischen Maßnahmen und Förderangeboten bilden.

▪ **Fachkräftebedarfserhebung**

Ziel der Erhebung war eine realitätsnahe Beurteilung der Fachkräftenachfrage/-bedarfe, des Fachkräftemangels sowie die dabei zugrunde liegenden Ursachen und die Einschätzung zukünftiger Entwicklungen. Die Durchführung der Erhebung erfolgte über sogenannte ExpertInnengruppen in Workshopform, die in allen Tiroler Bezirken unter Einbindung der regionalen VertreterInnen des Arbeitsmarktservice Tirol, der Arbeiterkammer

Tirol, der Industriellenvereinigung Tirol, des Österreichischen Gewerkschaftsbundes – Landesorganisation Tirol, der Wirtschaftskammer Tirol, sowie der Regionalmanagements, der Bezirkshauptmannschaften und von Unternehmen durchgeführt wurden. In Summe nahmen 66 ExpertInnen in 9 Workshops teil. Über das Einholen von erfahrungsbasiertem Wissen und das Abstimmen dieser Erfahrungen in einem dialogischen Prozess konnte aus den Bezirkseinschätzungen ein Gesamtbild für Tirol generiert werden.

**PartnerInnen**

- Land Tirol
- Arbeitsmarktservice Tirol
- Arbeiterkammer Tirol
- Bundessozialamt Tirol
- Industriellenvereinigung Tirol
- Landarbeiterkammer Tirol
- Landeslandwirtschaftskammer Tirol
- Österreichischer Gewerkschaftsbund, Landesorganisation Tirol
- Österreichischer Städtebund, Landesgruppe Tirol
- Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft m.b.H.
- Tiroler Bildungsinstitut Grillhof
- Tiroler Gemeindeverband
- Wirtschaftskammer Tirol

**Finanzierung**

Die Aktivitäten und Maßnahmen des Beschäftigungspaktes Tirol werden finanziert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz und des Europäischen Sozialfonds sowie durch das Land Tirol, das Arbeitsmarktservice Tirol und die Stadt Innsbruck.

**Kontakt**

Mag. Rainer Fellner  
 T 0512 / 56 27 91-15  
 M 0664 / 840 65 78  
 rainer.fellner@amg-tirol.at

## Bildungs- und Berufsberatung



Die bildungsinfo-tirol informiert,  
zeigt neue Möglichkeiten auf und  
eröffnet Perspektiven

motiviert

### bildungsinfo-tirol

Die Tiroler Arbeitswelt verändert sich schnell. Berufswege sind immer mehr geprägt von Phasen der Neuorientierung, der Veränderung oder der Weiterbildung. Hier setzt die bildungsinfo-tirol an und bietet an acht Standorten in Tirol regelmäßige Informations- und Beratungstage rund um die Themen Bildung und Beruf.

Das Angebot steht allen Menschen in Tirol offen- unabhängig von Ausbildung, Alter oder beruflichem Hintergrund. Egal, ob es um die Planung einer beruflichen Veränderung, eine Neuorientierung aus wirtschaftlichen, gesundheitlichen oder persönlichen Gründen, Infos zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Infos zu Förderungen oder um Orientierungshilfe geht. Die bildungsinfo-tirol bietet Unterstützung beim Planen, Treffen und Umsetzen von Bildungs- und Berufsentscheidungen. Sie motiviert und informiert, zeigt neue Möglichkeiten auf und eröffnet Perspektiven.

3806 Personen (davon 2275 weiblich, 1531 männlich) haben im Jahr 2011 das kostenlose Beratungsangebot der bildungsinfo-tirol genutzt. Davon nahmen 2461 Personen die Möglichkeit eines persönlichen Informations- oder vertiefenden Beratungsgesprächs in Anspruch. 1037 Personen nutzten die schnelle Informationsschiene und kontaktieren die bildungsinfo-tirol über die kostenlose Infohotline für Erstinformationen. 308 nahmen per Mail mit der bildungsinfo-tirol Kontakt auf.

Die Hälfte der Ratsuchenden ist zum Zeitpunkt der Beratung in einem aufrechten Beschäftigungsverhältnis. Themen wie Unzufriedenheit am Arbeitsplatz, Lust auf etwas Neues und Veränderung sowie der Druck aus unterschiedlichsten Gründen etwas anderes zu machen, stehen bei den Beratungen im Vordergrund. Damit verbunden sind Themen wie: welche Weiterbildungsmöglichkeiten und welche finanzielle Unterstützung gibt es, wie plane ich die nächsten Schritte oder wie erkenne ich, was eigentlich zu mir passt.

Rund ein Drittel der Interessierten ist nicht erwerbstätig. Das bedeutet, dass diese Personen entweder noch oder wieder in Ausbildung sind oder derzeit der Kinderbetreuung nachgehen. In diesen Fällen stehen meist die Themen Orientierung, Klären von Berufsbildern und Ausbildungswegen sowie das Aufzeigen von Möglichkeiten im Mittelpunkt.

Die meisten Leute suchen die bildungsinfo im Alter zwischen 25-45 Jahren auf. In dieser Phase stehen häufig der erste Berufswechsel, ein Wiedereinstieg nach der Familienzeit oder der Wunsch nach Veränderung, Wissenserweiterung und Unterstützung bei der Entscheidungsfindung an.

DIE Anlaufstelle für  
Fragen rund um Bildung  
und Beruf

3806 gesetzte  
Impulse

**Netzwerkprojekt „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“**

Die bildunginfo-tirol ist Teil des ESF-Projekts Bildungs- und Berufsberatung Tirol, das in ein österreichweites Netzwerk, koordiniert von der Abteilung Erwachsenenbildung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur zur Förderung der anbieterneutralen Bildungs- und Berufsberatung, eingebettet ist.

Das erste Projektjahr war das Jahr des Aufbaus und der Entwicklungen. Es wurden österreichweit einheitliche Dokumentationsstandards festgelegt, es fanden erste Workshops zum Thema Entwicklung von Gender und Diversitystandards statt und die Entwicklung des Beratungsformats Kompetenzberatung wurde gestartet.

Auf Tiroler Ebene startete der Frauenschwerpunkt im Bezirk Landeck in Kooperation von Frauen aus allen Ländern, dem Arbeitsmarktservice Landeck und der bildunginfo-tirol. Es fanden dazu drei Steuergruppensitzungen im Jahr 2011, bei denen der Grundstock für die Beratung von Frauen mit Migrationshintergrund gelegt wurde, statt.

**PartnerInnen des ESF-Projekts „Bildungs- und Berufsberatung Tirol“**

- Arbeiterkammer Tirol
- Arbeitsmarktservice Tirol
- Bundessozialamt Tirol
- Land Tirol
- Tiroler Bildungsinstitut Grillhof
- Wirtschaftskammer Tirol
- Frauen aus allen Ländern
- Tiroler Bildungsservice

**Finanzierung**

Die bildunginfo-tirol wird finanziert durch Mittel des Europäischen Sozialfonds, des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, des Landes Tirol sowie der Arbeiterkammer Tirol.

**Kontakt**

MMag.<sup>a</sup> Veronika Violand  
T 0512 / 56 27 91-41  
veronika.violand@amg-tirol.at

Arbeitsstiftungen



Gemeinsam Zukunft stiften

orientiert

## Outplacementstiftungen

Outplacementstiftungen zielen darauf ab, einen beruflichen und sozialen Abstieg der vom Arbeitsplatzverlust betroffenen ArbeitnehmerInnen zu verhindern und diese bei der Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes zu unterstützen.

Mit Aus- und Weiterbildung zum neuen Job

Die rasche und nahtlose Integration in den Arbeitsprozess wird durch maßgeschneiderte, am Arbeitsmarkt orientierte Schulungsmaßnahmen gewährleistet. Die Betreuungs- und Beratungsleistungen reichen dabei von der Berufsorientierung und Laufbahnplanung über individuelle Aus- und Weiterbildungen bis hin zur Aufnahme einer neuen Beschäftigung bzw. Selbständigkeit.

Ziel ist die möglichst rasche und nachhaltige Wiedererlangung eines Arbeitsplatzes der StiftungsteilnehmerInnen innerhalb des vorgeschriebenen Zeitraumes nach dem Arbeitslosenversicherungsgesetz, also innerhalb der Spanne von 156 bzw. 209 Wochen.

### Arbeitsstiftung Tirol – Offene Arbeitsstiftung und Insolvenzstiftung

Die 2009 gestartete „Landesarbeitsstiftung“ ermöglicht auch einzelnen Personen eines personalabbauenden bzw. insolventen Unternehmens den Eintritt in die jeweilige Arbeitsstiftung.

#### Zielgruppe

Von Personalabbau oder Insolvenzen betroffene ArbeitnehmerInnen.

#### Ergebnisse

Das Jahr 2011 war geprägt von Eintritten in die Insolvenzstiftung – fast ausschließlich von ehemaligen MitarbeiterInnen der Firma Guss Komponenten GmbH, die mit Anfang des Jahres den Betrieb schloss. Von den rund 150 ehemaligen MitarbeiterInnen traten im Laufe des Jahres 2011 78 Personen in die Insolvenzstiftung ein.

Im Jahr 2011 wurden 330 StiftungsteilnehmerInnen von 35 verschiedenen ehemaligen ArbeitgeberInnen in der Arbeitsstiftung Tirol betreut. 112 Personen haben die Stiftung bereits wieder verlassen.

218 StiftungsteilnehmerInnen folgten mit Jahresende ihren individuell ausgearbeiteten Bildungszielen in Form von Ganztageskursen, Kursen in Kombination mit Praxiserwerb in Betrieben, Schulen, Lehrabschlüssen im 2. Bildungsweg oder auch akademischen Ausbildungen bzw. befanden sich in der aktiven Arbeitssuche.

### Statistik Arbeitsstiftung Tirol

	Offene Arbeitsstiftung	Insolvenzstiftung	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2011)	223	15	238
Eintritte 2011	10	82	92
Betreute TNIInnen 2011	233	97	330
Davon weiblich	84	12	96
Davon männlich	149	85	234
Austritte 2011	99	13	112
TNIInnen (Stand 31.12.2011)	134	84	218

#### Finanzierung

Finanziert werden die einzelnen Stiftungsplätze der Offenen Arbeitsstiftung von den jeweiligen Unternehmen, aus Mitteln des Landes Tirol sowie des Arbeitsmarktservice Tirol.

Die Stiftungsplätze der Insolvenzstiftung werden aus Mitteln des Landes Tirol sowie des Arbeitsmarktservice Tirol finanziert.

### Unternehmens- und Insolvenzstiftungen

#### Zielgruppe

Von Betriebsschließungen, Personalabbau oder Insolvenzen betroffene ArbeitnehmerInnen, für deren Betrieb eine Arbeitsstiftung fixiert wird.

Die amg-tirol war mit der Durchführung folgender Unternehmensstiftungen bzw. Insolvenzstiftungen als Stiftungsträgerin betraut:

- Unternehmensstiftung Geiger Ges.m.b.H
- Insolvenzstiftung WUB Arquana Austria Print GmbH
- Insolvenzstiftung Kematen Cosmetics Österreich GmbH

Die amg-tirol übernahm als Kooperationspartnerin für Tirol die Durchführung von Stiftungsmaßnahmen für folgende Arbeitsstiftungen:

- Unternehmensstiftung Österreichische Post AG, Kooperationspartner: Qualifizierungsverbund, OÖ
- Unternehmensstiftung Austria Tabak Linz, Kooperationspartner: Qualifizierungsverbund, OÖ
- Unternehmensstiftung Österreichische Post AG, Kooperationspartner: waff, Wien
- Unternehmensstiftung BAWAG P.S.K, Kooperationspartner: waff, Wien
- Offene Arbeitsstiftung Wien Siemens Enterprise Communications GmbH, Kooperationspartner: waff, Wien

- Offene Arbeitsstiftung Wien Carrier Kältetechnik,  
Kooperationspartner: waff, Wien
- Offene Arbeitsstiftung Wien IBM Österreich,  
Kooperationspartner: waff, Wien
- Offene Arbeitsstiftung Wien Merck, Sharp & Dohme,  
Kooperationspartner: waff, Wien
- Ausped III,  
Kooperationspartner: Ausbildungs- und Unterstützungsverein Spedition, Wien
- JUST AUFLEB – Jugendstiftung Zeitarbeit und KMU,  
Kooperationspartner: Aufleb GmbH, Wien
- Unternehmensstiftung Hypo Group Alpe Adria,  
Kooperationspartner: Verein Förderung von Kärntner Arbeitsstiftungen (VFKA), K

### Ergebnisse

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 47 TeilnehmerInnen im Rahmen von Unternehmensstiftungen und Insolvenzstiftungen sowie über Kooperationsverträge betreut.

#### → Unternehmensstiftung Geiger Ges.m.b.H.

Im Sommer 2008 wurde die Abteilung Näherei der Firma Geiger Ges.m.b.H. in Vomp geschlossen. Von dieser Schließung waren 47 MitarbeiterInnen betroffen. Von insgesamt 13 in die Arbeitsstiftung eingetretenen Personen wurden 2011 noch 3 StiftungsteilnehmerInnen über die amg-tirol betreut. Insgesamt 11 Personen sind bereits wieder aus der Unternehmensstiftung ausgetreten.

#### Statistik Unternehmensstiftung Geiger

	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2011)	2
Wiedereintritt nach Karenz 2011	1
Betreute TNIInnen 2011	3
Davon weiblich	2
Davon männlich	1
Austritte 2011	1
TNIInnen (Stand 31.12.2011)	2

#### → Insolvenzstiftung WUB Arquana Austria Print GmbH

Nach Scheitern der Übernahme der insolventen WUB Arquana Austria Print GmbH durch die Südtiroler Athesia musste der Betriebsstandort in Innsbruck mit Ende April 2008 endgültig geschlossen werden. Von der Standortschließung waren insgesamt 102 MitarbeiterInnen betroffen. Für die von der Freisetzung betroffenen MitarbeiterInnen wurde eine Insolvenzstiftung eingerichtet. Alle 58 ursprünglich in die Insolvenzstiftung eingetretenen Personen haben die

Stiftung mittlerweile verlassen. Im kommenden Jahr wird jedoch ein Wiedereintritt in die Stiftung nach einer Karenz erwartet.

#### → Insolvenzstiftung Kematen Cosmetics Österreich GmbH

Die insolventen Betriebe Kematen Cosmetics Österreich GmbH und Kematen Cosmetics Europe GmbH mussten am Standort Kematen zwischen Ende Juni 2008 und September 2008 MitarbeiterInnen freisetzen, für die eine Insolvenzstiftung eingerichtet wurde.

Mit Jahresende 2011 befanden sich noch 2 Personen in der Insolvenzstiftung.

#### Statistik Insolvenzstiftungen

	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2011)	11
Wiedereintritt nach Karenz 2011	1
Betreute TNIInnen 2011	12
Davon weiblich	4
Davon männlich	8
Austritte 2011	10
TNIInnen (Stand 31.12.2011)	2

#### Kooperationspartnerbetreuungen

Die amg-tirol kooperierte im Jahr 2011 mit fünf verschiedenen österreichischen StiftungsträgerInnen in drei Bundesländern, um Stiftungsmaßnahmen in Tirol durchzuführen.

Kooperationspartnerin  
in drei Bundesländern

#### Statistik Kooperationspartnerbetreuung

	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2011)	24
Eintritte 2011	8
Betreute TNIInnen 2011	32
Davon weiblich	17
Davon männlich	15
Austritte 2011	15
TNIInnen (Stand 31.12.2011)	17

#### PartnerInnen

- Arbeitsmarktservice Tirol
- Land Tirol
- betroffene Unternehmen
- ÖGB Landesorganisation Tirol
- Wirtschaftskammer Tirol
- Arbeiterkammer Tirol
- Industriellenvereinigung Tirol

### Finanzierung

Finanziert werden die Unternehmensstiftungen und die Offene Arbeitsstiftung von den jeweiligen Unternehmen, aus Mitteln des Landes Tirol sowie des Arbeitsmarktservice Tirol.

Insolvenzstiftungen werden aus Mitteln des Landes Tirol sowie des Arbeitsmarktservice Tirol finanziert.

### Kontakt

Mag.<sup>a</sup> Eva Engelke  
T 0512 / 56 27 91-17  
eva.engelke@amg-tirol.at

## Implacementstiftungen

Das Instrument der Implacementstiftungen bietet eine Brücke zwischen der personellen Nachfrage von Unternehmen und potentiellen MitarbeiterInnen. Die Qualifizierung Arbeitssuchender wird mit den Anforderungen der Betriebe in Einklang gebracht und den Unternehmen ein Service bei der Suche und Auswahl von qualifizierten MitarbeiterInnen geboten.

Win-Win-Situation für  
Unternehmen und  
Arbeitssuchende

## Qualifizierungsoffensive Altenpflege und Pflegehilfe für Tirol

Unter dem Dach der „Landesarbeitsstiftung“ wird die Implacementstiftung „Qualifizierungsoffensive Altenpflege und Pflegehilfe für Tirol“ seit dem Jahr 2002 von der amg-tirol getragen.

Die „Qualifizierungsoffensive Altenpflege und Pflegehilfe für Tirol“ zielt mit ihrem Angebot darauf ab, die Abstimmung zwischen Angebot und Nachfrage an Arbeitskräften im Pflege- und Betreuungsbereich in Tirol zu optimieren und die Integration arbeitsloser Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu verstärken.

Die Implacementstiftung bietet arbeitslosen Personen nach Überprüfung der Eignung die Chance, eine Ausbildung im Pflegebereich zu absolvieren. Zugleich wird Menschen, die sich durch Berufserfahrung, Einsatzfreude, menschliche Reife und Loyalität auszeichnen, ein neuer Start ins Berufsleben ermöglicht.

### Ziele

- bedarfsgerecht ausgebildetes Personal für den ambulanten und stationären Pflege- und Betreuungsbereich zur Gewährleistung professioneller Pflege und Betreuung älterer Generationen und Menschen mit Behinderung durch Personen mit Lebenserfahrung
- Unterstützung der Pflegeeinrichtungsträger bei der Personalentwicklung
- Eröffnen beruflicher Perspektiven für arbeitslose bzw. arbeitssuchende Personen durch den Erwerb einer qualifizierten Ausbildung
- Übernahme der gezielt vor Ort ausgebildeten und eingearbeiteten StiftungsteilnehmerInnen in ein Dienstverhältnis

### Zielgruppen

- Pflege- und Behinderteneinrichtungen des Landes Tirol mit erhöhtem Personalbedarf
- arbeitslose bzw. arbeitssuchende Personen, die an einer qualifizierten Ausbildung im Pflegebereich interessiert und dafür geeignet sind

## Ergebnisse

	Gesamt
TNIInnen (Stand 1.1.2011)	194
Eintritte 2011	147
betreute TNIInnen 2011	341
davon weiblich	233
davon männlich	108
Austritte 2011	113
TNIInnen (Stand 31.12.2011)	228

### Steter Bedarf an Pflegekräften

Das Interesse an geförderten Ausbildungen für Pflege-, Gesundheits- und Sozialbetreuungsberufe ist ungebrochen. Auch die Nachfrage der Kooperationsbetriebe - den Pflege- und Betreuungseinrichtungen - an gut ausgebildetem Personal ist unverändert groß. Durch die demographische Entwicklung, den Bau von neuen Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen sowie die Erweiterung bestehender Bettenkapazitäten durch Um- und Ausbauten wird der Bedarf an qualifiziertem Personal weiterhin steigen.

### Gezielter Informationsaustausch

Aufgrund der großen Nachfrage nach der Pflegestiftung führt die amg-tirol regelmäßige Informationsveranstaltungen für alle Interessierten durch. 2011 wurden rund 450 Personen umfassend über Anforderungen und Ausbildungsmöglichkeiten im Rahmen der Stiftung informiert.

Der kontinuierliche Informationsaustausch mit allen Pflege-, Betreuungs- und Ausbildungseinrichtungen ermöglicht zudem eine zielgerichtete Planung sowie Abstimmung der Ausbildungserfordernisse der StiftungsteilnehmerInnen.

### Ausbildungsangebote

Nach erfolgreichem Aufnahmeprozedere können die StiftungsteilnehmerInnen an allen in Tirol angesiedelten Ausbildungseinrichtungen für Pflege- oder Sozialbetreuungsberufe ihre Qualifikationen erwerben.

### Im Rahmen der Stiftung geförderte Ausbildungsformen

Gesundheitsberufe:

- Pflegehilfe
- Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege – allgemein/geriatrisch/psychiatrisch
- Aufschulung von Pflegehilfe zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflege

Sozialbetreuungsberufe:

SozialbetreuerIn für

- Altenarbeit mit Pflegehilfe
- Behindertenarbeit mit Pflegehilfe
- Familienarbeit mit Fachabschluss Behindertenarbeit mit Pflegehilfe

Im Jahr 2011 nahmen die StiftungsteilnehmerInnen an Ausbildungen der Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Lienz, Kufstein, Schwaz, Hall, Innsbruck, Zams und Reutte sowie am Bildungszentrum der Caritas für Sozialbetreuungsberufe in Innsbruck teil.

Die Betreuung während der Stiftung umfasst bedarfsorientiertes Coaching für die TeilnehmerInnen und regelmäßige Koordinations- und Feedbacktreffen mit:

- den TeilnehmerInnen
- dem Arbeitsmarktservice Tirol
- den Ausbildungseinrichtungen
- den Pflege- und Behinderteneinrichtungen

Die Stiftung betreute 2011 341 Personen während ihrer Ausbildung. 147 Personen haben im Jahr 2011 mit ihrer Ausbildung begonnen.

### Finanzierung

Die Finanzierung der „Pflegestiftung“ erfolgt durch das Arbeitsmarktservice Tirol, das Land Tirol und Beiträge der Tiroler Pflege- und Betreuungseinrichtungen.

### PartnerInnen

- Arbeitsmarktservice Tirol
- Land Tirol
- Alten- und Pflegeheime
- Sozial- und Gesundheitsprengel
- Soziale Einrichtungen
- Behinderteneinrichtungen
- Ausbildungseinrichtungen für den Gesundheits- und Sozialbetreuungsbereich: alle regionalen Gesundheits- und Krankenpflegeschulen in Tirol und Osttirol sowie das Caritas Bildungszentrum für Sozialberufe

### Kontakt

Mag.<sup>a</sup> Ulla Holzer  
T 0512 / 56 27 91-16  
ulla.holzer@amg-tirol.at

### Laufende Betreuung aller Beteiligten



## Qualifizierung nach Maß

Arbeitssuchende Personen  
und fachkräftesuchende  
Unternehmen  
zusammenführen

Die Implacementstiftung „Qualifizierung nach Maß“ setzt sich zum Ziel, dringend benötigte Arbeitskräfte in Tiroler Unternehmen bedarfsgerecht und arbeitsplatzorientiert auszubilden. Beim Arbeitsmarktservice Tirol als arbeitslos vorgemerkte Personen mit Interesse an einer fachspezifischen Weiterbildung werden entsprechend betrieblicher Arbeitserfordernisse intern und extern qualifiziert und im Anschluss von den jeweiligen Unternehmen angestellt. Mit der „Qualifizierung nach Maß“ ist es möglich, sowohl auf die Bedürfnisse der Betriebe zu reagieren als auch auf die Wünsche der ausbildungsinteressierten, arbeitslosen Personen einzugehen.

Dadurch konnten 2011 in allen Tiroler Regionen zielgerichtet Impulse für den Arbeitsmarkt und die Wirtschaft gesetzt werden. Zugleich wurden zukünftige ArbeitnehmerInnen im Sinne einer maßgenauen, fachspezifischen Qualifizierung gefördert.

### Ziele

- Abdeckung des Personalbedarfs von Tiroler Betrieben, die offene Stellen mangels qualifiziertem Arbeitskräfteangebot am Arbeitsmarkt nicht oder nur sehr schwer besetzen können
- Unterstützung des Strukturwandels in einer Region durch zielgerichtete Qualifizierung auf einen konkreten Arbeitsplatz
- Eröffnung nachhaltiger Perspektiven für arbeitslose Personen am Arbeitsmarkt durch den Erwerb einer qualifizierten Ausbildung
- Übernahme in ein Dienstverhältnis von gezielt ausgebildeten und eingearbeiteten MitarbeiterInnen

### Zielgruppen

- Betriebe mit Firmensitz oder Betriebsstätte in Tirol, die qualifizierte MitarbeiterInnen benötigen, die nicht am Arbeitsmarkt rekrutierbar sind
- Betriebe, bei denen neue Arbeitsplätze entstehen oder geplant werden
- Betriebe, die die Qualifizierung von einer/m oder mehreren MitarbeiterInnen planen, und bereit sind, diese im Anschluss an den erfolgreichen Verlauf der Stiftungsmaßnahme in ein Beschäftigungsverhältnis zu übernehmen
- Beim Arbeitsmarktservice Tirol gemeldete Personen, die sich in einem Unternehmen qualifizieren wollen und die im Anschluss ein Arbeitsverhältnis im Ausbildungsbetrieb anstreben

### Ausbildung

In der Implacementstiftung „Qualifizierung nach Maß“ werden die StiftungsteilnehmerInnen direkt in den Kooperationsbetrieben ausgebildet und durchlaufen eine theoretische Ausbildung an Ausbildungsinstituten, Schulen und Erwachsenenbildungsinstituten. Die Qualifizierungen im Rahmen der Stiftung umfassten im Jahr 2011 Lehrabschlüsse im 2. Bildungsweg und Aus- und

Weiterbildungen in Kurs- und Lehrgangsform. Während der gesamten Stiftungsdauer steht die amg-tirol sowohl den StiftungsteilnehmerInnen als auch den Betrieben unterstützend zur Seite.

### Ergebnisse

#### Steigender Bedarf an Fachkräften

Aufgrund der wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung hat sich die Nachfrage nach gut ausgebildeten Fachkräften in allen Tiroler Bezirken im Jahr 2011 deutlich verstärkt. Im Vergleich zum Jahr 2010, in dem 9 Eintritte verzeichnet wurden, erhöhte sich die Zahl für 2011 auf 42 Eintritte. Den Großteil der Qualifizierungen stellten Lehrabschlüsse im 2. Bildungsweg im Bereich Handwerk, Maschinen & Bau dar.

	Qualifizierung nach Maß
TNIInnen (Stand 1.1.2011)	22
Eintritte 2011	42
betreute TNIInnen 2011	64
davon weiblich	23
davon männlich	41
Austritte 2011	27
TNIInnen (Stand 31.12.2011)	37

### Finanzierung

- Arbeitsmarktservice Tirol
- Land Tirol
- Beiträge der Kooperationsbetriebe

### PartnerInnen

- Arbeitsmarktservice Tirol
- Land Tirol
- Unternehmen

### Kontakt

Mag.<sup>a</sup> Ulla Holzer  
T 0512 / 56 27 91-16  
ulla.holzer@amg-tirol.at

## Beschäftigungsinitiativen



"Durch das Projekt war ich finanziell abgesichert. Meine Fähigkeiten konnte ich beim Bau naturnaher Erlebniswelten nicht nur gut nutzen sondern sogar noch ausbauen."

Integration

### Aktion 100

Die Aktion 100 öffnet beschäftigungslosen JungakademikerInnen die Chance auf eine erste Berufspraxis innerhalb unterschiedlicher Abteilungen der Arbeiterkammer Tirol. Die JungakademikerInnen werden von der amg-tirol angestellt und arbeiten an Projekten der Arbeiterkammer Tirol mit.

#### Ziele

- Schaffung von befristeten Arbeitsplätzen für arbeitslose JungakademikerInnen
- Erhöhung der Arbeitsmarktchancen der ProjektteilnehmerInnen durch Erwerb von Berufspraxis
- Erworbenes Wissen wird ausgebaut und veraltet nicht durch langandauernde Arbeitslosigkeit

Qualifizierung und  
Berufspraxis

#### Ergebnisse

2011 war 1 Person über die Aktion 100 in der wirtschaftspolitischen Abteilung der Arbeiterkammer Tirol beschäftigt.

#### Finanzierung

Dieses Projekt wird zur Gänze aus Mitteln der Arbeiterkammer Tirol finanziert.

#### Kontakt

Petra Gschwenter  
T 0512 / 56 27 91-11  
petra.gschwenter@amg-tirol.at

## naturwerkstatt-tirol

Die naturwerkstatt-tirol ist ein gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt zur Integration von erwerbslosen Menschen in den Arbeitsmarkt und wurde in den Bezirken Imst und Landeck am 4. April 2011, im Bezirk Reutte am 26. April 2011 gestartet und jeweils am 04. November 2011 beendet.

### Ziele

Das Projekt naturwerkstatt-tirol beschäftigt am Arbeitsmarkt benachteiligte Personen und Langzeitbeschäftigungslose für den Bau, die Sanierung und Beschilderung von Wander-, Berg- und Themenwegen, sowie die Gestaltung und den Bau von naturnahen Spiel- und Erlebnisstationen. Weitere Aufgabebereiche liegen in der Ortsbildpflege sowie in Maßnahmen zur Erhaltung der Schutzwälder. Die Verbesserung von Weideland in Almregionen und Erhaltungs- und Rekonstruktionsarbeiten an historischen Einrichtungen stellen genauso wie die Reaktivierung von alten Kulturpfaden weitere Anforderungen an die Mitarbeiter des Projektes.

Langzeitbeschäftigungslose erwerben Versicherungszeiten und werden darin unterstützt, nach Abschluss des Projektes am ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen zu können. Neben handwerklichen Qualifikationen erarbeiten sie sich im Rahmen der naturwerkstatt-tirol zudem Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Verlässlichkeit sowie auch körperliche Fitness.

Gemeinden, Tourismusverbände, Agrargemeinschaften, alpine Vereine und Naturparks erhalten die Möglichkeit, in Kooperation mit der amg-tirol zusätzliche Aufgaben als Landschaftspfleger, Kultur- und Wegeerhalter zu erfüllen oder anstehende Vorhaben mit geringen finanziellen Mitteln zu realisieren.

### Ergebnisse

Insgesamt konnten im Jahr 2011 im Projekt naturwerkstatt-tirol 35 Mitarbeiter beschäftigt werden, wovon 16 Mitarbeiter aus Imst, 9 Mitarbeiter aus Landeck und 10 Mitarbeiter aus Reutte stammten. Sie wurden dem Projekt durch die zuständigen regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice Tirol zugewiesen.

Knapp 17.000 Arbeitsstunden investierten die Mitarbeiter der naturwerkstatt-tirol für den Ausbau bzw. die Erhaltung des Wanderangebotes in den drei Bezirken des Tiroler Oberlandes und im Außerfern. Trotz der Unterbringung und Versorgung der Mitarbeiter auf Schutzhütten im Einsatzgebiet, betrug die täglichen Gehzeiten bis zu 1 ½ Stunden zum Einsatzort. Der Transport von schweren Materialien und Werkzeug stellte an die Transitkräfte eine weitere Herausforderung, die sie mit enormem Engagement bewältigten. Bei allen Aufträgen wurde besonderes Augenmerk auf die Einhaltung der Natur- und landschaftsschutzrechtlichen Auflagen gelegt. Im Wanderwegebau kamen die Richtlinien des Tiroler Bergwegekonzeptes zur Anwendung.

Eine große Herausforderung für die naturwerkstatt-tirol stellten die topografischen Voraussetzungen im Oberland und im Außerfern dar. Die täglichen Anfahrtswege und der Weitertransport von Mitarbeitern, Werkzeugen und Material zu den verschiedenen Einsatzgebieten erforderten viel Flexibilität, Zeit und verursachten hohe Kosten. Der Transport der Mitarbeiter zu den verschiedenen Einsatzorten erfolgte mit angemieteten Kleinbussen. Die Anfahrtszeiten bis zu einer Stunde in die betreffenden Gemeinden und die Gehzeiten in die jeweiligen Einsatzgebiete bis zu 1,5 Stunden wurden als Arbeitszeit gewertet. Materialien für den Wegebau, dessen Sicherheitseinrichtungen und deren Beschilderung wurden von der naturwerkstatt-tirol organisiert. Der Transport dieser Materialien in die teilweise unzugänglichen Einsatzgebiete erforderte dabei den Einsatz von technischem Hilfsgerät (Helikopterflüge). Zusätzlich benötigte Arbeitsgeräte wie kleinere Baumaschinen wurden im Namen der Auftraggeber für die Dauer des Arbeitseinsatzes angemietet.

### Auftragslage 2011

Die naturwerkstatt-tirol bearbeitete 2011 21 Aufträge von insgesamt 14 Partnern. Davon erhielt

- die Gruppe Imst 11 Aufträge bei 8 Projektpartnern,
- das Projektteam Landeck 4 Aufträge bei ebenso vielen Auftraggebern und
- die Gruppe aus Reutte 6 Aufträge von 2 Auftraggebern.

### Highlights

- Fertigstellung der Wanderwegvernetzung in den Tannheimer Bergen im Auftrag der Arge Gemeinde Nesselwängle: Verbindungsweg in die Wanne und zum Sabachjoch Nr. 418 a, Anschluss des Alpenzigeuner an Alpenrosensteig, Verbesserung und Ausbau des Alpenrosensteiges von der Tannheimer Hütte über das Hochjoch und die Dizl zum Anschluss am Tiefjoch.
- Ötztal Tourismus: Ausbau- und Verbesserung des Stuibenfallweges zur Ijonenplattform, Komplettsanierung und Verbesserungsmaßnahmen am Wienersteig zur Fertigstellung der Dreierdorfrunde.
- TVB Paznauntal – Ischgl: Bau des Anschlussweges durch die Schaller Klamm zum Almweg der Medrigalm in See im Paznauntal.
- Lechtal Tourismus: Neubau der Verbindungsrouten bei Bach im Lechtal zum Lückenschluss der Lechwege und Sanierung der bestehenden Abschnitte 2 und 3.
- Tiroler Unterland – Gemeinde Münster: Komplettausbau des Adlerwegabschnittes von der Bayreuther Hütte zur Sonnwendbühel Alm.
- Bergbahnen Nauders: Gestaltung und Errichtung von Erlebniswelten bei der Bergstation Bergkastel in Nauders. Alle Elemente dieser Anlage sind durch die Mitarbeiter der naturwerkstatt-tirol unter der Anleitung des eigenen Vorarbeiters und aus Naturmaterialien aus dem nahen Umfeld entstanden.
- Naturpark Kaunergrat: Die seit mehreren Jahren geforderte Verbindungswegeroute für Naturparkbesucher vom Moorparkplatz zum Naturparkhaus am Piller bei Wengs konnte im Herbst 2011 durch Mitarbeiter des Projektes realisiert werden.

**PartnerInnen**

Die amg-tirol arbeitet in enger Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice Imst, Landeck und Reutte. Projektpartner sind Gemeinden, Agrargemeinschaften, Tourismusverbände und gemeinnützige Vereine.

**Finanzierung**

Die Finanzierung erfolgte durch das Arbeitsmarktservice Tirol, das Land Tirol und durch Auftragseinnahmen.

**Kontakt**

Michael Kofler  
 M 0664 / 534 87 04  
 michael.kofler@amg-tirol.at

Geschlechtssensible  
 Berufsorientierung



"Der Girls' Day hat meinen Erwartungen nicht entsprochen, er war sogar besser! Auch meine Berufswahl wurde beeinflusst, weil ich eine neue Seite von mir entdeckt habe."

Impulse

## Girls' Day Tirol 2011

Die Idee des Girls' Day (auch Töchertag genannt) geht auf eine Bewegung in den USA zurück, die das Ziel verfolgt, Mädchen auf die Bandbreite ihrer beruflichen Möglichkeiten aufmerksam zu machen. Der Girls' Day hat sich mittlerweile europaweit zu einem jährlichen Aktionstag entwickelt und ist in Tirol wie in ganz Österreich zu einem Fixpunkt für Schulen und Unternehmen geworden.

Der Girls' Day Tirol bietet Einblicke in unterschiedlichste Berufsfelder, dient als Orientierungshilfe und trägt dazu bei, die Lebens- und Berufswahlperspektiven von Mädchen zu erweitern. Die Mädchen werden dazu angehalten, ihre (oftmals schon fixen) Berufsvorstellungen zu überdenken, praktische Erfahrung im technischen Bereich zu sammeln, neue berufliche Perspektiven kennenzulernen und bislang unbekannte Berufe in das Berufswahlspektrum einzubeziehen.

Der Girls' Day Tirol 2011 fand am 28. April statt. Es war dies bereits der zehnte Girls' Day in Tirol.

### Ziele

Die vielfältigen beruflichen Möglichkeiten bei der Berufswahl einzubeziehen, ist gerade für Mädchen besonders wichtig, denn:

- Unter den beliebtesten Ausbildungsberufen von Tiroler Schülerinnen findet sich derzeit nur ein einziger technischer Beruf (pharmazeutisch-kaufmännische Assistentin).
- Stattdessen haben Büro-, Einzelhandelskauffrau und Friseurin bei der Berufswahl der Mädchen seit Jahren die Nase vorn: Die Hälfte der Mädchen wählt einen dieser drei Berufe, etwa drei Viertel wählen einen der traditionellen Top-Ten-Lehrberufe und entscheiden sich damit gegen gute Einkommens- und Karrieremöglichkeiten.
- Die Konzentration der Mädchen auf bestimmte Studienrichtungen zeichnet ein ähnliches Bild. Der Mädchen- bzw. Frauenanteil an der Fakultät für Bildungswissenschaften und an der philologisch-kulturwissenschaftlichen Fakultät liegt bei rund 80%. Hingegen besuchen nur 13% die Fakultät für Bauingenieurwissenschaften.
- Auch Betriebe bekommen die Auswirkungen des engen Berufswahlspektrums junger Frauen zu spüren, denn gerade in technischen Bereichen fehlt zunehmend qualifizierter Nachwuchs.

Der Girls' Day unterstützt Mädchen bei ihrer Berufswahl durch

- einen ganzheitlichen Einblick in die Vielfalt des Berufswahlspektrums.
- Berührungspunkte mit zukunftsreichen Berufen in Handwerk, Technik und Naturwissenschaft.
- Förderung des Selbstbewusstseins von Mädchen hinsichtlich ihrer Begabungen.

Berufswahl nach  
Interessen und nicht  
nach Geschlecht!

Sensibilisierung für die  
eigenen technischen Begabungen  
und Interessen!

- Ermutigung, jenseits traditioneller Rollenbilder eigenständige berufliche Wege zu gehen.
- Bestärkung, berufliche Aufstiegsmöglichkeiten und finanzielle Unabhängigkeit bei der Berufswahl mitzubedenken.
- Unterstützung von Schulen bei der gendersensiblen Gestaltung des Berufsorientierungsunterrichts.
- Sensibilisierung der Gesellschaft für neue Rollenbilder, die eine größere Bandbreite an Berufswahl- und Lebensperspektiven ermöglichen.

### Ergebnisse

#### → Girls' Day 2011

Auch wenn der Girls' Day an einem Tag – traditionell am letzten Donnerstag im April – stattfindet, laufen die Vorbereitungen der Mädchen und Lehrpersonen über mehrere Monate. Dadurch wird gewährleistet, dass die Idee der gendersensiblen Berufsorientierung unterrichtsbegleitend während eines Großteils des Schuljahres getragen wird.

#### Schulen, Mädchen und Lehrpersonen

Am Girls' Day 2011 nahmen 700 Mädchen aus 32 Tiroler Schulen teil. Die Schulen gliederten sich in 25 Hauptschulen bzw. Neue Mittelschulen und sieben Allgemeinbildende Höhere Schulen.

Mit der Einführung der Workshops für die Girls' Day Mädchen ist ein wesentliches qualitätssicherndes Element im Vorfeld des Aktionstages gelungen.

In zweistündigen Workshops wurde der organisatorische Ablauf mit den Mädchen ebenso besprochen wie das Online-Anmeldesystem und die Erwartungen an den Girls' Day. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, die Mädchen für ihren Besuch in den Unternehmen zu coachen und ihren „Auftritt“ am Girls' Day in Rollenspielen zu erproben.

Die Workshops gewährleisteten, dass die Mädchen

- gut vorbereitet und selbstsicher in den Girls' Day starten,
- sich klare Ziele für den Girls' Day stecken und diese auch erreichen.

Der Workshop fand verpflichtend an allen Schulen statt.

Um Lehrpersonen die schulinterne organisatorische und inhaltliche Vorbereitung des Girls' Day zu erleichtern, wurde seitens des Girls' Days auch heuer wieder ein Workshop für Lehrpersonen angeboten. In den letzten Jahren hatte es sich gezeigt, dass sich der Girls' Day als Anknüpfungspunkt für die „ersten Gehversuche“ in genderreflektierter Berufsorientierung besonders gut eignet, Lehrpersonen aber bei der methodisch-didaktischen Vorgangsweise sowie bei der Erarbeitung der Grundlagen genderreflektierter Berufsorientierung noch mehr Unterstützungsbedarf haben.

Mit gezielter  
Vorbereitung zu  
einem Erfolgstag

Impulse für einen  
gendersensiblen Berufs-  
orientierungsunterricht

Der Workshop wurde daher zu einem heuer 5 Unterrichtseinheiten umfassenden Fachseminar zu gendersensibler Berufsorientierung ausgebaut, um die Lehrpersonen einerseits in den organisatorischen Girls` Day Ablauf einzuführen, vor allem aber Grundlagen der gendersensiblen Berufsorientierung zu vermitteln und 1:1 umsetzbare Methoden und Übungen in diesem Themenbereich aufzuzeigen.

Die Veranstaltung wurde im Fortbildungskatalog 2010/2011 der Pädagogischen Hochschule Tirol aufgenommen.

Das Fachseminar war für alle Lehrpersonen, die noch an keinem Girls` Day teilgenommen hatten, verpflichtend.

### Unternehmen und Einrichtungen

Insgesamt 99 Unternehmen und Einrichtungen aus allen Tiroler Bezirken öffneten dieses Jahr ihre Türen für interessierte Mädchen. Neben der Vorstellung des Betriebes stand vor allem die aktive Mitarbeit der Mädchen in den Unternehmen und Einrichtungen im Mittelpunkt des Aktionstages.

Schülerinnen konnten dadurch Berufsfelder der Technik, Informationstechnik, Naturwissenschaft und des Handwerks für sich entdecken, einen praktischen Eindruck vom Arbeitsleben erhalten und erste Kontakte zu ArbeitgeberInnen knüpfen.

Bei der Auswahl der Unternehmen wurde darauf geachtet, dass die Mädchen unter vielfältigen Branchen wählen konnten. So waren beispielsweise Unternehmen aus den Bereichen Holz, Bautechnik, Metall, IT, Physik, Labortechnik, Elektro- und Installationstechnik, Medien, Glas, KFZ sowie einige Ausbildungsstätten beim diesjährigen Girls` Day vertreten.

### → Tirolweite Roberta-Workshops

„Roberta“ entführt Mädchen und junge Frauen in die faszinierende Welt der Roboter. Hier lassen sich Naturwissenschaften, Technik und Informatik spannend und anwendungsnah vermitteln. Die Attraktivität der Roboter hilft, Hemmschwellen zu überwinden. Robotik bietet einen spielerischen Zugang zur Technik durch Anfassen und Ausprobieren und fördert damit den Abbau von Skepsis gegenüber Technik.

Mit Hilfe von didaktisch und technisch adaptierten Robotern, entwickelt vom Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme, lernen Kinder schon innerhalb eines Tages Grundkenntnisse der Konstruktion von Robotern bis hin zu deren Programmierung.

Im Rahmen des Girls` Day 2011 wurden in Wörgl und Innsbruck drei Roberta Workshops im öffentlichen Raum veranstaltet. Damit konnten 37 Mädchen (BG/BRG St.Johann, HS Matrei, NMS Anton Auer Telfs) zusätzlich zum Akti-

onstag am 28. April 2011 die Gelegenheit nutzen, ihre technischen Fähigkeiten auszuprobieren. Während der Workshops konnten sich Eltern, Geschwister und andere Interessierte umfassend über den Themenschwerpunkt „Mädchen und Technik“ informieren.

### → Magazin „10 Jahre Girls` Day Tirol“

Anlässlich des zehnten Girls` Day in Tirol wurde ein Magazin herausgegeben, das das Thema „Mädchen in technischen Berufen“ aus verschiedenen Blickwinkeln behandelt: Erfahrene PädagogInnen kommen genauso zu Wort wie VertreterInnen von Unternehmen und natürlich Mädchen, die ihre Erfahrungen am Girls` Day beschreiben. Grundlegende Informationen zur gendersensiblen Berufsorientierung, der Situation von Mädchen am Arbeitsmarkt und den verschiedenen Initiativen zur Förderung von Mädchen in technische Berufe runden die Inhalte ganzheitlich ab.

Das Magazin wurde im Rahmen der Enquete „10 Jahre Girls` Day in Tirol“ (Veranstalterin: Land Tirol, Fachbereich Frauen und Gleichstellung) präsentiert und in der Folge an MultiplikatorInnen, Ausbildungseinrichtungen, Beratungsstellen, Unternehmen sowie politisch Verantwortliche ausgegeben.

### PartnerInnen

- Land Tirol
- Landesschulrat für Tirol
- Unternehmen
- Schulen

### Finanzierung

Das Projekt wird finanziert aus Mitteln des Landes Tirol.

### Kontakt

Dr.<sup>in</sup> Claudia Gold  
T 0512 / 56 27 91-22  
M 0664 / 858 97 24  
claudia.gold@amg-tirol.at

Das Angebot für  
die Mädchen

Mit Robotern spielerisch  
Technik erfahren

Zehnjähriges Jubiläum

Verankerung von  
gendersensibler  
Berufsorientierung

## Lehrlings- und AusbilderInneninitiativen



"Um auf hohem Niveau  
auszubilden, muss ich mich  
selber ständig weiterbilden"

Bildung

## Das Ausbilderforum

Das Ausbilderforum ist eine Initiative des Landes Tirol und der Sozialpartner zur Weiterbildung und Vernetzung von LehrlingsausbilderInnen. Geschäftsstelle des Ausbilderforums ist die amg-tirol.

### Zielgruppe

Die Angebote des Ausbilderforums richten sich an alle, die in Tiroler Betrieben Lehrlingsausbildung planen, durchführen und kontrollieren. Das Ausbilderforum ist damit eine Initiative für alle in der betrieblichen Lehrlingsausbildung tätigen Personen.

### Ziele

- Weiterbildung und Unterstützung der LehrlingsausbilderInnen
- Vernetzung und Erfahrungsaustausch der LehrlingsausbilderInnen
- Qualifizierung von LehrlingsausbilderInnen im Rahmen des „Weiterbildungspasses für LehrlingsausbilderInnen“
- Förderung der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit in Ausbildungsbelangen
- Pflege des Kontakts zwischen AusbilderInnen und den Tiroler Fachberufsschulen
- Stärkung des Images und der Identität der LehrlingsausbilderInnen
- Zentrale Plattform und Servicestelle für Tiroler AusbilderInnen

### Arbeitsprogramm 2011

- Konzeption und Umsetzung des Weiterbildungsprogrammes für LehrlingsausbilderInnen
- Firmenschulungen – Erstellung von maßgeschneiderten, branchen- oder betriebsspezifischen Angeboten
- Planung und Durchführung regionaler AusbilderInnenstammtische als Vernetzungsmöglichkeit und Austausch von Erfahrungen in Tiroler Ausbildungsbetrieben – branchenspezifisch und -übergreifend
- Entwicklung, Planung und Vorbereitung der Zertifizierung im Rahmen des Weiterbildungspasses für LehrlingsausbilderInnen zum/r Diplomierten LehrlingsausbilderIn im Auftrag des Landes Tirol
- Organisation des jährlichen Kongresses der Tiroler LehrlingsausbilderInnen mit Verleihung der Landesauszeichnung Diplomierte/r LehrlingsausbilderIn
- Kontaktaufnahme bzw. Erfahrungsaustausch mit Ausbildungsverantwortlichen in verschiedenen Betrieben und Institutionen (Österreich, Südtirol, Bayern)
- Informationen über das Ausbilderforum bei den ADA-Kursen von WIFI und BFI Tirol
- Versenden von Newslettern, Studien und ausbildungsrelevanten Informationen an AusbilderInnen und Personalverantwortliche in Tiroler Betrieben

Fit für die  
Lehrlingsausbildung!

- 4 Steuerungsgruppensitzungen (TrägervertreterInnen) zur strategischen Planung
- 4 Beiratssitzungen mit dem Team17 (ExpertInnen aus der Lehrlingsausbildung)
- 3 Sitzungen mit der Jury des Landes Tirol zur Planung, Entwicklung und Durchführung des Weiterbildungspasses für LehrlingsausbilderInnen
- Re-Design aller Drucksorten des Ausbilderforums nach Wettbewerb mit der WerbeDesignAkademie (WDA)
- Präsentation des Ausbilderforums vor dem Bildungsausschuss der Wirtschaftskammer
- Ausbilderforum online und social media: Homepage und Facebook

### Ergebnisse

#### → Stammtische

Die Stammtische des Ausbilderforums bieten allen in der Lehrlingsausbildung Tätigen eine einzigartige Plattform zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch. Das Stammtisch-Konzept des Ausbilderforums mit Betriebsführungen, Impulsreferaten durch ExpertInnen zu aktuellen Themen der Lehrlingsausbildung und anschließender Diskussionsmöglichkeit hat sich über die Jahre sehr erfolgreich entwickelt.

Wir bilden AusbilderInnen aus

	Stammtischthemen	TNIInnen	
10.03.2011	Das Image der Lehre und der AusbilderInnen im Wandel der Zeit	42	ABZ Metall, Wattens
16.03.2011	Aktuelle Themen in der Lehrlingsausbildung	20	Multivac Maschinenbau GesmbH & Co KG, Lechaschau
25.03.2011	Ausbilden: Einst-Heute-Morgen	17	Tiroler Fachberufsschule für Tourismus, Absam
08.04.2011	Der erste Arbeitstag im Leben	27	EGLO Leuchten GmbH, Pill
28.04.2011	Sensibilisierung Jugendlicher für den ArbeitnehmerInnenschutz	28	D. Swarovski & Co, Wattens
30.06.2011	Qualitätssteigerung des Unterrichts durch ein fächerübergreifendes Zusammenarbeiten	30	Schenker & Co AG, Innsbruck
30.09.2011	Der Karriereweg eines Lehrlings bei der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	44	TIWAG AG, Zammer Lochputz, Zams
24.10.2011	Karriereweg eines Lehrlings bei GE Jenbacher	30	GE Jenbacher GmbH & Co OHG, Jenbach
23.11.2011	Modularisierung der Lehrberufe	20	Carl Alois Walde KG, Innsbruck

#### → Weiterbildung

Das Weiterbildungskonzept des Ausbilderforums berücksichtigt die gestiegenen Qualifikationsanforderungen der LehrlingsausbilderInnen. Sie müssen den demografischen Veränderungen, dem zunehmenden Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik sowie der stärkeren Arbeits- und Prozessorientierung in der Ausbildung Rechnung tragen.

Insgesamt haben an den Weiterbildungsmaßnahmen des Ausbilderforums 269 AusbilderInnen teilgenommen, davon an den 20 stattgefundenen Abendseminaren 195 Personen und 23 Personen bei den zweiteiligen Paketmodulen. Im Rahmen der 5 Firmenschulungen wurden insgesamt 51 LehrlingsausbilderInnen qualifiziert.

	Abendseminare	TNIInnen
12.01.2011	Rechtsfragen im Ausbildungsalltag	9
19.01.2011	Mein Lehrling in verschiedenen Krisen- und Notsituationen	10
26.01.2011	Vorbereitung des Lehrlings auf die Prüfungssituation	8
09.02.2011	Ausbilden - bloß wen?	11
16.02.2011	Führen mit Humor	13
23.02.2011	AusbilderInnen und ihr Rollenverständnis	9
09.03.2011	Zicken und Machos	8
23.03.2011	Lernen lernen	13
06.04.2011	Lehrlinge - unsere Fach- und Führungskräfte von Morgen!	10
13.04.2011	Das Team ist das Ziel	11
20.04.2011	Spannungsfeld Lehrbetrieb - Elternhaus – Lehrling	12
11.05.2011	Was motiviert meinen Lehrling...	9
18.05.2011	Wir werden nie so sein, wie ihr uns haben wollt	12
25.05.2011	Benimm ist in	10
15.06.2011	Vom Leben lernen	7
29.06.2011	Mein Lehrling kifft oder trinkt zu viel!	9
05.10.2011	LehrlingsausbilderIn als Lern- und ProzessbegleiterIn	5
12.10.2011	Schwierige Gespräche mit Lehrlingen gekonnt meistern	12
16.11.2011	Mein Lehrling in verschiedenen Krisen- und Notsituationen	9
30.11.2011	Von der Idee zur Projektarbeit	9

Anstelle der Tagesseminare wurden erstmals zweiteilige Modulpakete mit zwei mal vier Stunden angeboten. Ein optimaler Lernprozess wird so durch das Umsetzen von theoretischem Wissen aus dem ersten Teil nach einigen Wochen durch Reflexion und Praxisbeispiele im zweiten Teil garantiert.

	Modulpakete (2 Termine zu 4 Stunden)	TNIInnen
02.03.2011	Wie organisiere ich ein erfolgreiches Ausbildungssystem?	7
28.09.2011	Wie organisiere ich ein erfolgreiches Ausbildungssystem?	6
19.10.2011	Burnoutprävention	10

	Firmenschulungen	TNIInnen
11.02.2011	Lehrlingsausbildung: Führen, Fordern und Fördern (Universität Innsbruck)	14
16.03.2011	Was motiviert meinen Lehrling? (Kufgem EDV -GmbH, Kufstein)	7
20.10.2011	Mein Lehrling in verschiedenen Krisen- und Notsituationen (AZW der TILAK GmbH, Innsbruck)	10
04.11.2011	Umgangsformen als Erfolgsfaktor – Lehrlinge fordern und fördern (HTT15 bei Holzbau Höck GmbH, Kundl)	9
15.12.2011	Führen mit Humor (AZW der TILAK GmbH, Innsbruck)	11



Firmenschulungen werden ganz individuell, entsprechend den Anforderungen der Betriebe oder Branchen, maßgeschneidert angeboten.

→ **Kongress**

**Erfahrungsaustausch**

Am 11.11.2011 fand der 15. Tiroler LehrlingsausbilderInnen-Kongress statt. 150 AusbilderInnen und Interessierte aus ganz Tirol, den umliegenden Bundesländern und aus Bayern konnten beim diesjährigen Gastgeber, der ADLER-Werk Lackfabrik in Schwaz, begrüßt werden. Das Motto des Kongresses stand heuer unter dem Thema „Humor in der Lehrlingsausbildung“. Im Rahmen dieses Kongresses wurden an 30 LehrlingsausbilderInnen die Zertifikate des Weiterbildungspasses des Landes Tirol überreicht: 14 AusbilderInnen wurden für die Qualifikationsstufe I, 9 AusbilderInnen wurden für die Qualifikationsstufe II ausgezeichnet und 7 AusbilderInnen bekamen das Diplom zum/r Diplomierete/n Lehrlingsausbilder/in des Landes Tirol.

**PartnerInnen und Finanzierung**

- Land Tirol
- Arbeiterkammer Tirol
- Wirtschaftskammer Tirol
- Österreichischer Gewerkschaftsbund, Landesorganisation Tirol
- BFI Tirol
- WIFI Tirol

**Kontakt**

Gaby Hotter-Rechfelden  
T 0512/56 27 91-23  
M 0664/501 05 73  
gaby.hotter-rechfelden@amg-tirol.at

**Impressum**

Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft m.b.H.

Wilhelm-Greil-Straße 15, 6020 Innsbruck

T 0 512/56 27 91, F 0 512/56 27 91-50, [info@amg-tirol.at](mailto:info@amg-tirol.at), [www.amg-tirol.at](http://www.amg-tirol.at)

Fotonachweis: amg-tirol, iStockphoto, fotolia